

Redaction Dr. W. Levysohn.

Montag den 31 Juli 1851.

## Wissenschaftliches.

## Vergehen und Auferstehen der Materie.

Die Materie (denn der Geist gehört hier durchaus nicht in unsere Betrachtung) ist ewig und unvergänglich und alle seit Erschaffung unserer Erde vorhandenen Stoffe nehmen weder ab noch zu, nur ihre Form und die Verhältnisse ihrer Mischung ändern sich immerwährend. Die zu Grunde gehenden Körper liefern nämlich fort und fort Material zu neuen Körpern. Wenn z. B. Pflanzen oder Thiere verfaulen, Holz und Kohlen verbrennen, Gesteine verwittern, so zerfallen sie endlich in einzelne, ihnen zu Grunde liegende, zum Theil nicht weiter zerstörbare Bestandtheile, von denen ein Theil luftförmig, ein anderer als Asche und Erde zurückbleibt. Diese luftförmigen und festen Ueberreste sind nun aber das Material, woraus die Natur neue Gebilde zusammensetzt. Das Holz, welches vor Millionen Jahren einer üppigen Pflanzenwelt angehörte, entreißen wir jetzt als Steinkohle dem Schooße der Erde; sie wird verbrannt, wobei auch nicht ein Stäubchen davon verloren geht; der größte Theil derselben erhebt sich in die Lüfte und dient nun der heutigen Pflanzenwelt als Nahrung. Diese Pflanzen werden sodann von Thieren und Menschen verzehrt und so werden dieselben Stoffe, welche zu einer Zeit, wo noch keine Spur von Menschen vorhanden war, einen Baum zusammensetzten, jetzt Bestandtheile eines Thieres oder eines Menschen. Dagegen können dieselben Stoffe, nach Untergang dieses Thieres oder Menschen abermals in eine Pflanze übergehen u. s. f. So ist denn nirgends Ruhe in der Natur und alle Stoffe befinden sich in einem fortwährenden Kreislaufe, in stetem Wechsel ihrer Vereinigung. Vergleicht man nun aber Das, was vor Jahrtausenden unterging mit Dem, was jetzt besteht, so zeigt sich ganz deutlich auf unserm Erdboden eine allmälige, immerfort zunehmende Vervollkommenung des Geschaffenen und es läßt sich deshalb auch in Hinsicht auf die Materie sagen: „Tod ist nicht Tod, Tod ist nur Veredelung sterblicher Natur.“ Ein gebildeter Mensch muß deshalb beim scheinbaren Un-

tergehen der Körper stets an das Auferstehen, d. h. an das Uebergehen der Stoffe in andere Körper, denken und jene auch zum Wohle des Entstehenden benutzen.

Zerlegt man die Substanzen, welche unsere Erde und Alles, was auf derselben existirt, bilden, so stößt man endlich auf Stoffe, die nicht weiter in andere Stoffe zerlegt werden können. Diese Stoffe heißen Urstoffe, Grundstoffe, Elemente oder einfache Körper; ihre Zahl beträgt 61. Jedoch sehen wir nur eine geringe Zahl derselben als Hauptfiguren auf der Bühne des allgemeinen Stoffwechsels fast ununterbrochen thätig und von diesen sind es vorzugsweise wieder der Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff und Kohlenstoff. Keiner der Grundstoffe läßt sich in einen andern verwandeln und ein jeder behält stets die ihm von Anfang der Schöpfung an verliehenen Eigenschaften (Kräfte). Gold, ein Element, wird demnach niemals vom Menschen künstlich dargestellt werden können. — Nach der bald größeren, bald geringeren Verwandtschaft der Elemente zu einander, gehen dieselben nun die mannigfaltigsten Verbindungen ein und bilden auf diese Weise eine Menge neuer, sogenannter zusammengesetzter Stoffe, denen nach der Eigenthümlichkeit ihrer Zusammensetzung die verschiedenartigsten Eigenschaften (Kräfte) zukommen. Man findet die zusammengesetzten Stoffe als Hauptmasse alles Geschaffenen, während die Grundstoffe, mit Ausnahme von Sauerstoff, Stickstoff und Kohlenstoff, rein nur sehr vereinzelt in der Natur vorkommen. Manche dieser Zusammensetzungen zeichnen sich durch große Einfachheit aus und lassen sich deshalb auch künstlich darstellen, während andere, durch die vielfach verschlungenen und sich durchkreuzenden Beziehungen und Verknüpfungen der Grundstoffe zu einander, sehr complicirte Verbindungen sind. Die einfacheren Verbindungen, welche in flüssiger, erdiger oder krystallischer Form vorkommen, werden als sogenannte unorganische, todte, leblose Körper beschrieben, wie Luft, Wasser, Erden, Salze, Gesteine; dagegen bilden die zusammengesetzten Verbindungen solche Substanzen, die sich nur in dem pflanzlichen, thierischen und menschlichen Körper vorfinden. Diese zusammengesetzteren Substanzen heißen auch organische und ihnen kommt, sobald sie einen bestimmten Grad von zusammengesetzter Mischung erreicht



haben, eine bestimmte, sogenannte organisirte Form und mit dieser Eigenschaften zu, welche man Lebensthätigkeiten zu nennen pflegt und wohl auch einer ganz besonderen Kraft, der Lebenskraft, zuschreibt. Die Erhaltung jenes organischen Mischungszustandes und der organisirten Form mit der daraus hervorgehenden Lebensthätigkeit kann aber nur durch fortwährendes Erneuern und Abstoßen der Bestandtheile jener Körper zu Stande kommen und somit beruht das Leben der sogenannten organischen, belebten, besetzten Körper oder Organismen, zu denen Pflanzen, Thiere und Menschen gehören, auf einen ununterbrochenen Stoffwechsel. Mit dem Aufhören dieses Stoffwechsels (d. i. Sterben, Tod) wird auch die eigenthümliche complicirte Zusammensetzung des organischen (durch das Sterben zur Leiche gewordenen) Körpers aufgehoben und seine organisirte Form zerstört; die zusammengesetzteren, organischen Stoffe desselben verwandeln sich nach und nach mit Hülfe des Sauerstoffs in einfachere, unorganische Stoffe; Elemente werden frei.

Unter den Zerstörungsprozessen, welche das scheinbare Vergehen unorganischer und organischer Körper nach sich ziehen, ist das Verwittern, Verbrennen, Versaulen, Verweisen, Vermodern und Gähren für uns vom größten Interesse. — Der Verwitterungsprozeß, dem wir die Bildung unseres Erdbodens (der Ackererde) aus den Urgesteinen zu verdanken haben, ist nichts anderes als ein Auflösen der Gesteine in dem Wasser und den freien Säuren (besonders der Kohlensäure), der atmosphärischen Luft. Dieser Zerstörung unterliegen mit der Zeit selbst die härtesten Gesteine, denn auch der Granit wird dadurch nach und nach in eine weiße erdige Substanz umgewandelt. — Die schnellste Zerstörung organischer Substanz ist durch Feuer möglich zu machen. Das Verbrennen kann aber nur bei Zutritt von Sauerstoff (der atmosphärischen Luft) zu Stande kommen, weil sich dieser hierbei mit den verbrennlichen Elementen, vorzugsweise mit dem Kohlenstoffe und Wasserstoffe der organischen Substanzen verbinden muß. Es bilden sich deshalb beim Verbrennen hauptsächlich Kohlensäure, Kohlenwasserstoff und Wasser; diese Stoffe entweichen in die Luft und nur die unorganischen festen, unverbrennlichen Stoffe bleiben als Asche zurück. Natürlich wird diese letztere nach der verschiedenen Zusammensetzung der verbrannten Körper bald aus diesen, bald aus jenen Stoffen bestehen müssen. — Fäulniß, Verwesung und Vermoderung sind Zerstörungsprozesse organischer Stoffe, welche der Verbrennung ganz ähnlich sind und sich von diesen nur durch ihr langsames Vorgehen unterscheiden. Die durchaus nothwendigen Bedingungen, unter denen diese Prozesse zu Stande kommen können, sind: Wärme, Wasser und atmosphärische Luft (Sauerstoff). Man kann deshalb diese Arten der Zerstörung von organischen Körpern dadurch abhalten, daß man sie in eine Temperatur unter dem Gefrierpunkt bringt, oder daß man ihnen alles Wasser entzieht (durch Salz, Alcohol, Kohle, Zucker), oder daß man den Zutritt von Luft zu ihnen abhält (durch Wachs, Fett, Harz, Kalkstein), oder daß man ihnen die Fähigkeit, sich zu zersetzen, durch Chlor, Mineralsäuren, Holzessig oder Gerbstoff benimmt. Fäulniß heißt der Zersetzungsprozeß mancher organischen Körper, bei welchem Wasser die Hauptrolle spielt und dabei theils aufgenommen, theils zersetzt wird (in Wasserstoff und

Sauerstoff). Am Fäulnißfähigsten sind die stickstoffhaltigen Eiweißsubstanzen und diese sind es auch, welche andere für sich nicht fäulnißfähige Stoffe zur Zersetzung fähig machen können. Man nennt solche stickstoffhaltige Körper, welche, indem sie selbst in Zersetzung begriffen sind, auch in anderen die Zersetzung vermitteln, Fermente (wie die Hefe). Diese Fermente verlieren aber nach und nach diese zersetzungerregende Kraft und gehen endlich durch eigene Zersetzung zu Grunde. Es bilden sich bei der Fäulniß zuletzt hauptsächlich Kohlensäure, Kohlenwasserstoffgas, Wasser, Ammoniak, Schwefel- und Phosphorwasserstoffgas. Anstatt der Asche bleibt eine dammerdige Masse als festes Ueberbleibsel zurück. Die Verwesung ist die Zersetzung unter reichlichem Zutritt von atmosphärischem Sauerstoff und die Produkte dieses Prozesses sind hauptsächlich Kohlensäure und Wasser, neben erdiger Asche. Bei der Verwesung von Pflanzensubstanzen findet bisweilen eine so schnelle und heftige Sauerstoffaufnahme statt, daß es zu einer bedeutenden Wärmeentwicklung, ja bis zur Selbstentzündung kommen kann (z. B. bei feuchtem Heu und Mehl). Vermoderung nennt man den Zersetzungsprozeß, bei welchem der Luft- und Wasserzutritt nur mangelhaft vor sich geht. Einem solchen Prozesse sind z. B. die unter der Erdoberfläche verschütteten organischen Körper nicht selten unterworfen. Auch hier bildet sich schließlich hauptsächlich Kohlensäure und Wasser, sowie Moder. — Die Gährung ist wie die Fäulniß, Verwesung und Vermoderung ein der Verbrennung ähnlicher langsamer Zersetzungsprozeß, dem aber nur einzelne organische Substanzen, wie Stärke, Zucker, Alcohol und Milchsäure, unterworfen sind. Die Bedingungen, unter denen die Gährung zu Stande kommt, sind wie bei der Fäulniß: Wärme, Wasser und atmosphärische Luft, sodann aber auch noch ein Ferment (Hefe). Von dem Grade der Zersetzung dieses Fermentes hängt die Art der Gährung ab; die zuletzt übrig bleibenden Stoffe sind bei dieser Art der Zerstörung ebenfalls Kohlensäure und Wasser. Die Stärke kann eine Zuckergährung eingehen (sich in Stärkezucker verwandeln), wie dies beim Keimen des Getreides (beim Malzen) mit Hülfe eines Fermentes (Diastase genannt) und im menschlichen Körper mittelst des Speichels der Fall ist. Die weinige oder geistige Gährung, deren Produkt Alcohol ist, kommt bei Wärme und unter Zutritt von atmosphärischer Luft in Flüssigkeiten zu Stande, welche Zucker und Ferment enthalten. Bei der Verbrennung des Zuckers durch den Sauerstoff bildet sich hier aus dem Zucker Alcohol und Kohlensäure. Die letztere entweicht und deshalb ist es gefährlich, sich in solche Räume, wo Stoffe die weinige Gährung erleiden, ohne Vorsicht zu begeben. Daß die Gährung bedingende Ferment erzeugt sich entweder in der Flüssigkeit selbst durch Fäulniß von Eiweißsubstanzen (wie bei der Weinbildung) oder wird als solches (Hefe) zugesetzt. Auf der geistigen Gährung beruht die Herstellung aller geistigen Getränke. Die saure oder Essigghährung besteht in der Verwandlung des Weingeistes in Essigsäure durch den Sauerstoff der Luft, wobei sich neben der Essigsäure auch noch Wasser bildet. Die Milchsäuregährung kommt vorzugsweise in einer Milchezucker enthaltenden Flüssigkeit zu Stande und das Produkt dieser Gährung, die Milchsäure, kann sich durch weitere Gährung in Buttersäure verwandeln. — Ehe durch diese Zersetzungsprozesse



die vollständige Auflösung organischer Substanzen (in Kohlensäure, Kohlenwasserstoff, Wasser und Ammoniak) vor sich geht, erzeugen sich gewöhnlich im Verlaufe der Zersetzung vorher noch Substanzen, die für uns von größerer oder geringerer Wichtigkeit sind, wie z. B. Dammerde, Torf, Koble, Alcohol, Essigsäure u. s. w.

Forschen wir nun nach, wo die beim scheinbaren Vergehen der Körper sich bildenden luftförmigen und festen Stoffe hinkommen, so findet sich, daß dieselben stets zur Zusammensetzung anderer, vorzugsweise organischer Körper verwendet werden, so zwar, daß die einen Stoffe in diese, andere in jene Körper aufgenommen werden, nicht aber alle zusammenbleiben und zu einem einzigen neuen Körper wieder zusammentreten. Eine derartige Verwandlung existirt in der Körperwelt nicht. — Der Pflanze sind für ihr Bestehen: Wasser, Kohlensäure und Ammoniak, sowie bestimmte Salze, unentbehrlich, sie erhält diese ihre Nah-

rungsstoffe theils durch die Verwitterung von Gesteinen, theils in Folge der Verbrennung, Fäulniß oder Verwesung und Gährung organischer Substanzen. Deshalb geben ja eben faulende pflanzliche, thierische und menschliche Stoffe gute Düngungsmittel ab und es würde das Verbrennen menschlicher Leichen, sowie das vereinzelte Begraben derselben ohne Särge insofern von großem Vortheile für die Menschheit sein, weil alsdann die Zersetzungsprodukte unseres Körpers das Gedeihen solcher Pflanzen befördern würden, die dem hungernden Armen eine reichlichere und bessere Nahrung geben könnten, als er jetzt genießt. Ist es nicht erhebend, wenn wir Bestandtheile unseres Körpers nach dem Tode in Pflanzen und Früchte übergehend wissen, die unsere Mitmenschen vor dem Hunger schützen, oder wenn ein Freund Stoffe, die unserm erstorbenen Herzen entflammen, in dem Vergißmeinnicht wieder findet, das auf unserer Grabstätte blüht? B.

## Inserate.

Nachstehende Verordnung:

### Verbot des Herumlauftens von Hunden.

Da sich fast in allen Theilen des Grünberg'schen Kreises in jüngster Zeit tolle Hunde gezeigt und nicht bloß Thiere, sondern auch Menschen gebissen haben, so wird hiermit allgemein für den ganzen Grünberg'schen Kreis angeordnet, daß sämtliche Hunde zur Vermeidung der gesetzlichen Strafe von 2 Thalern in jedem einzelnen Uebertretungsfalle, 9 Wochen hindurch, an die Kette gelegt werden müssen. Hunde, von welchen man weiß, oder bei denen man auch nur eine entfernte Besorgniß hat, daß sie von einem tollen Hunde gebissen sind, müssen sofort getödtet und mit der nöthigen Vorsicht verscharrt werden. Zuwiderhandlungen ziehen die gesetzlichen Strafen nach sich.

veröffentlicht die Polizei-Verwaltung hierdurch zur Nachachtung. (301)

Die Stephan'schen Erben beabsichtigen, die Hafererndte auf ihren Grundstücken auf dem Halme gegen sofortige Baarzahlung zu verkaufen. Sie setzen hierzu den Termin auf **Mittwoch d. 2 August** an, und zwar: zum Verkauf der Frucht auf den beiden Ackerstücken in der Neustadt **Nachmittags 2 Uhr**,

auf dem Acker unter Walters Berge Breslauerstraße **4 Uhr**,

auf den Mühlstücken bei Suckers Wollspüle um **6 Uhr**, (331) und laden Käufer hierzu ergebenst ein.

### 800) Bekanntmachung.

Sämmtliche Abgaben für den Monat August er. sind innachstehender Art, bei Vermeidung der Exekution, von den Steuerpflichtigen des

I. Bezirks	Dienstag	den 1. August.
II. . . . .	Mittwoch	2. . . . .
III. . . . .	Donnerstag	3. . . . .
IV. . . . .	Freitag	4. . . . .
Sonnabend	den 5. August	kein Hebetag,
V. . . . .	Montag	7. . . . .
VI. . . . .	Dienstag	8. . . . .
VII. . . . .	Mittwoch	9. . . . .
VIII. . . . .	Donnerstag	10. . . . .
IX. . . . .	Freitag	11. . . . .
X. . . . .	Sonnabend	12. . . . .
XI. . . . .	Montag	14. . . . .
XII. . . . .	Dienstag	15. . . . .

zu entrichten.

Mit dem 1. August wird bei der Klassensteuer der Zuschlag, welcher den 4ten Theil der monatlichen Steuer beträgt, miterhoben, diejenigen Steuerpflichtigen, welche bereits die Klassensteuer auf mehrere Monate schon vorausgezahlt, haben diese Zuschlagszahlung vom Monat August noch nachträglich zur Kasse abzuführen.


Da die fälligen Feuer-Societäts-Beiträge in den Hebetagen des Monats Juli sehr mangelhaft eingezahlt worden sind, so machen wir darauf aufmerksam, daß diese Einzahlung so-

fort erfolgen müsse, indem sonst die Exekution gegen die Säumigen vollstreckt werden muß.

Meine am 24. d. Mts. dahingeschiedene Frau **Friederike Ernestine** geb. **Lix**, hat in den Tagen ihrer Krankheit so vielseitige Beweise edler Freundschaft und aufrichtiger Anhänglichkeit erhalten, daß es mich drängt, für diese, der Kranken erwiesene, meinem Herzen so wohlthuende Theilnahme, meinen tiefgefühlten, innigsten Dank zu sagen. Gleichzeitig danke ich auch den Herren Trägern, so wie allen Denen, welche die Verstorbene auf ihrem letzten, für mich so schweren Wege begleitet haben.

**Ernst Mohr,**

in seinem u. der Hinterbliebenen Namen.

 Eine kornblumblaue **Broche** mit bunter Malerei ist auf dem Wege vom Topfmarkte nach der Berlinerchauffee verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen eine Belohnung in der Exped. d. Blattes abgeben. (326)

Dienstag den 1. August

**Concert,**

wozu ich ergebenst einlade.

328

**Walter.**

## Markt-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hierdurch bekannt, daß ich mein hier noch nie gesehenes

**Mechanisches Welttheater**

während des Jahrmarkts auf dem Neumarkt aufgestellt habe.

**Ernst Müller.**

(330)



(323)

Die

# Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Erndte und Viehbestände, Waarenlager &c. unter den vortheilhaftesten Bedingungen und zu den billigsten Prämien ohne Nachzahlungs-Verbindlichkeit.

Man versichert bei derselben von der kürzesten Zeit bis auf 7 Jahre. Bei Vorausbezahlung der Prämie auf 4 oder 6 Jahre treten besondere Vergünstigungen durch Gewährung von Freijahr und Rabatt ein.

Der Unterzeichnete empfiehlt dieses Institut, welches sich seit 35 Jahren des allgemeinen Vertrauens erfreut, und sich dasselbe auch stets zu erhalten wissen wird, bei jegiger Erndtzeit namentlich den Herren Landwirthen zur **Versicherung ihrer Erndte und Viehbestände**. Prospective, Bedingungen und Antragsformulare werden gratis verabreicht und jede zu wünschende Auskunft bereitwillig ertheilt von


Grünberg, den 30. Juli 1854.

**Heinrich Rothe,**  
Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

---

## F. W. Reichenbach,

### Haupt-Bonbon-, Confituren-, Honig-, Zucker- Kuchen- und Chocoladen-Fabrik aus Berlin.

 Zuerst meinen herzlichsten Gruß der geehrten Einwohnerschaft in Grünberg nebst Umgegend! Auch dieses Mal auf das Wohlwollen meiner achtungswerthen Consumenten rechnend, empfehle ich zu diesem Markt wieder mein bekanntes Lager von obigen Süßigkeiten in wohlschmeckender reeller Waare. — Als etwas Neues:

**Englische Maifäser, feinschmeckend,**  
alle Sorten Bonbons, gebrannte Mandeln, Makronen, Pommeranzenschalen,  
Morsellen, verschiedene Confecte,  
**Pariser Pflasterstein und Berliner Steinpflaster, Chocolate  
und Chocoladen-Pulver.**

Der Stand meiner Bude ist bekannt, mit obiger Firma versehen.


318)

Hochachtungsvoll empfiehlt sich ergebenst

**F. W. Reichenbach** aus Berlin.

Durch bedeutende Einkäufe ist mein  
**Papier-Lager**  
vollständig assortirt worden, u. empfehle ich besonders einige sehr schöne Sorten Conzept-, besonders aber sehr preiswürdige Kanzlei-Papiere. Die Preise sind so gestellt, daß selbst Wiederverkäufer dabei ihre Rechnung finden werden.

**W. Levysohn** in den 3 Bergen.

 Alte **Watte** ist wieder vorrätig bei **E. Friedländer,** am Buttermarkt. 302)

Eine freundlich möblirte Stube nebst Alkove steht zu vermietthen und bald zu beziehen beim

**Bäcker Winderlich,**  
Berlinerstraße Nr. 5. 322)

Von dem in der hiesigen Friedrichsschule eingeführten

**vaterländ. Lesebuche von Gude und Gittermann,**

mittlere Stufe, sind die Exemplare der neuen (dritten) Auflage eingetroffen und zu haben bei

**W. Levysohn** in den drei Bergen.

Hierzu eine Extra-Beilage.



# Extra-Beilage

## zum Grünberger Wochenblatt No. 60.

Montag den 31. Juli 1854.

### Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des der minoren-  
nen Auguste Henriette Heindorf ge-  
hörigen Wohnhauses No. 149 im II.  
Wiertel, hiesiger Stadt, steht ein Vie-  
tungstermin auf (308)

den 7. September 1854, Vor-  
mittags 11 Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothe-  
kenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Grünberg, den 2. Mai 1854.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheil.

### Edictal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß des am  
13ten November 1848 verstorbenen Nie-  
mermeisters Johann Gottlob Furfert  
hierselbst auf den Antrag der Erben  
per decretum vom 4ten März c. a.  
der erbbschaftliche Liquidations-Prozeß  
eröffnet, und Terminus zur Liquidation  
sämtlicher Forderungen an die Nach-  
lassmasse auf den (309)

8. September 1854, Vormit-  
tags 11 Uhr,

vor dem Deputirten, Herrn Kreisrich-  
ter Gelpcke im hiesigen Inquisito-  
riatsgebäude anberaumt worden ist, so  
werden alle unbekannten Gläubiger des  
ic. Furfert hiermit vorgeladen, gedach-  
ten Tages zur bestimmten Stunde ent-  
weder in Person oder durch vollständig  
informirte und gesetzlich bevollmächtigte  
Mandatarien aus der Zahl der hiesigen  
Rechtsanwälte, von welchen bei etwai-  
ger Unbekanntheit der Justiz-Rath  
Rödenbeck hieselbst vorgeschlagen  
wird, zu erscheinen, ihre Ansprüche an  
die Masse gehörig anzumelden und zu  
bescheinigen, die in Händen habenden  
Schuldverschreibungen oder sonstigen  
schriftlichen Beweismittel mit zur Stelle  
zu bringen und sich zugleich über die  
Beibehaltung des bisherigen Interims-  
Curators, Rechts-Anwalt Leonhard  
hier zu erklären.

Diejenigen, welche in dem Termine  
weder persönlich noch durch einen Be-  
vollmächtigten erscheinen, werden aller  
ihrer etwaigen Vorrechte für verlustig  
erklärt und mit ihren Forderungen nur

an Dasjenige, was nach Befriedigung  
der sich meldenden Gläubiger von der  
Masse noch übrig bleiben möchte, ver-  
wiesen werden.

Grünberg, den 5. April 1854.

Königl. Kreis-Ger. I. Abtheil.

### Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der, zur Niemer-  
meister Furfert'schen Konkursmasse  
gehörigen Grundstücke und zwar:

a) des Wohnhauses No. 182 im II.  
Wiertel hierselbst, gerichtlich taxirt  
auf 1401 Thlr. 27 Sgr.

b) des Weingartens No. 824 hier-  
selbst, taxirt auf 81 Thlr. 27 Sgr.

c) des Weingartens Nr. 1330 hierselbst,  
taxirt auf 84 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf.

steht ein Vietungstermin auf  
den 23. November cr., Vor-  
mittags 11 Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothe-  
kenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Grünberg, den 18. Juli 1854.

Königl. Kreis-Ger. I. Abtheil.

### Bekanntmachung.

Zum 1. Januar 1855 sind bei dem  
hiesigen General-Pupillen-Deposito  
6000 Rthlr. bis 8000 Rthlr.  
Darlehn gegen vorschriftsmäßige Si-  
cherheit entweder ganz oder getheilt  
zu vergeben. (316)

Grünberg, den 20. Juli 1854.

Königliches Kreis-Gericht.

### Lampen und Knochen kauft

E. Friedländer, am Buttermarkt.

Eine neue Sendung der berühmten  
Blankenburger

### aromat. Fichtennadel-Seife

(ein vorzügliches Heilmittel gegen Ner-  
venschwäche, gichtisch-rheum. Leiden,  
zum Waschen und Baden für Kinder  
und Erwachsene, sowie gegen alle Haut-  
krankheiten: als Flechten, Finnen, Com-  
mersprossen u. s. w.) erhielt wieder

W. Levysohn

in den drei Bergen. (317)

### Gänzlicher Ausverkauf.

Da ich mein bisheriges Ge-  
schäft fertiger Herren-Kleider  
ganz ausverkauft, so offerire ich dieselben  
dem geehrten Publikum zum bevorstehen-  
den Jahrmarkt und verkaufe, um damit  
zu räumen, sämtliche Kleidungsstücke  
unterm Kostenpreise. Mein Stand  
ist in meiner Wohnung am Getreide-  
markt, neben der Löwen-Apotheke, der  
Hauptwache gradeüber. (314)

H. Sarnner.

### Pinirte Papiere

zu Schulschreibebüchern

in vielerlei Papiersorten halte ich, um  
Nachfragen zu begegnen, jetzt stets  
vorräthig und empfehle solche den Herren  
Lehrern zur gütigen Beachtung. Auch  
werden überhaupt Aufträge in der Pinia-  
tur nach jedem eingeschiedten Schema  
bei solider Preisberechnung gut und  
schnell durch meine neu-construirte  
Maschine ausgeführt. (314)

Der Buchbinder B. Dehmel  
am Buttermarkt.

Die im Marschfelder Revier belegenen,  
der Frau Generalarzt Doctor Below  
gehörenden Weingärten nebst zweistöck-  
igem großen Gartenhause, in welchem  
eine große Weinpresse, 2 große Stuben  
u. s. w. sich befinden, sollen aus freier  
Hand verkauft werden. Kaufliebhaber  
erfahren das Nähere bei (303)

August Below, Administrator,  
im 2ten Bezirk Nr. 14.

Runkelrüben-, Unterrüben-,  
Rothkraut- und Welschkrautpflanzen bil-  
ligst bei O. Eichler.

Bei dem Dominio Brun-  
zelwaldau, Kreis Frei-  
stadt, stehen trockne Kie-  
ferne Bohlen, Bretter und  
Latten in größern und klei-  
nern Partien zum baldi-  
gen Verkauf (306)



Eine neue Sendung  
empfiehlt

## Fenster-Rouleaux

Emanuel L. Cohn.

(319)

## Markt-Anzeige des Pfefferkuchlers und Conditors Louis Schmidt

aus Frankfurt und Berlin.

Ich empfehle mich auch zu diesem Markte den geehrten Herrschaften in Grünberg und Umgegend mit meinen beliebten und hinlänglich bekannten Süßigkeiten in allen schon längst bekannten Sorten. Indem ich bei reeller, guter Waare prompte Bedienung verspreche, bitte ich ergebenst, das mir früher geschenkte Vertrauen auch wieder zuwenden zu wollen. Hochachtungsvoll

Louis Schmidt  
aus Frankfurt und Berlin.

320)

Linirte und unlinirte Schreibbücher in allen Stärken empfiehlt  
W. Levysohn in den drei Bergen.

327)

## Kunst-Anzeige.

Zum Jahrmart ist hier angekommen der große, reichhaltige, optische

### Kunst-Salon,

enthaltend die Rundreise durch die Welt und deren wichtigste Ereignisse, verbunden mit einem anatomischen Museum, (welches jedoch nur für erwachsene Personen nicht unter 20 Jahren ist), was nur auf die kurze Dauer des Marktes, von früh Morgens 8 bis Abends 10 Uhr, geöffnet ist.

Eintrittspreis in's Panorama 2½ Sgr., Kinder und Dienstboten die Hälfte; in's Museum 2½ Sgr. — Der Schauplatz ist in der grünen Arena auf dem Neumarkt. Es bittet um gütigen Besuch

Rudolph Huber,

Kunst-Kabinet-Besitzer aus der Schweiz.

(325)

## Nähnadeln! Nähnadeln!

Da ich diesen Jahrmarkt zum ersten Male besuche, so empfehle ich mich mit einer großen Auswahl engl. blauehriger Nähnadeln, die gut gebohrt sind, keinen Faden schneiden und gute Spitzen haben. Ich verkaufe 100 Stück in 4 Nüancen für 3 Sgr. 6 Pf., 25 Stück für 1 Sgr. und 25 engl. Stopfnadeln für 1 Sgr. 6 Pf. Es steht einem Jedem frei, Proben unentgeltlich abzuholen. Ferner Schnürsenkel in schwarz und weiß, alle Sorten Hemden- und Vorze-lonknöpfe, Hanfzwirn, Haarnadeln, auch Stricknadeln, à Spiel 6 Pf., und noch mehrere andere Artikel.

Stand: Bude Nr. 5.

J. Schneider

aus Gotha in Thüringen.

324)

Im 11ten Bezirk No. 49 ist eine neu eingerichtete Wohnung, bestehend aus 2 freundlichen Oberstuben, Küche, Holzgelass u. s. w. zu vermieten. 321)

Prietz, Tischlermstr.

1846r roth u. weiß 5 Sgr. bei A. Hoppe.

Weißwein in Quarten à 5 Sgr. 313) G. Ad. Pilz, Silberberg.

1852r Wein à Quart 5 Sgr. verkauft Sam. Starsch hint. der Burg.

Wein à Qu. 4 Sgr. verkauft Kürschner W. Hemmerling, am Topfmarkt.

Wilh. Springer a. d. Burgstr. 53r 2 Sgr. 6 pf. (310)

Wein in Quarten 2 Sgr. 8 pf. bei Samuel Hille am Mühlwege.

### Kirchliche Nachrichten

#### Geborene.

Den 2. Juli. Bürg. u. Kaufmann Ernst Theod. Franke eine Tochter, Clara Mathilde. Den 9. Bauer Joh. Friedr. Müller in Sadowe eine Tochter, Joh. Christ. Caroline. — Den 15. Tuchmachergef. Friedr. Reinh. Schulz ein Sohn, Julius Reinh. Herrm. — Den 16. Zimmergef. Joh. Friedr. Gintsh in Lavalde ein Sohn, Joh. Heinrich. — Den 20. Gmnd. Carl Gottl. Pfleger eine Tochter, Aug. Joh. Pauline.

#### Getraute.

Den 19. Juli. Nagelschmidt Oskar Hugo Rob. Münder, mit Caroline Henr. Böttcher aus Chemnitz.

#### Gestorbene

Den 21. Juli. Des Mühlenverwalters August Nedtwig zu Heimerdors Sohn, Ferd. Hugo, 8 J. 7 M. 9 T. (Leberkrankheit). — Den 22. Des B. u. Tuchfabrik. Aug. Reinh. Kube Tochter, Pauline Bertha, 1 M. 4 T. (Schlagfluß). — Den 24. Des Bürger und Bäckermeist. Johann Gottfr. Sommer Ehefrau, Christ. Beate geb. Heinrich, 73 J. 1 M. 10 T. (Schlagfluß). Des Bürg. u. Bäckermeist. Carl Friedr. Ernst Mohr Ehefrau, Frieder. Ernest. geb. Pir, 46 J. 16 T. (Brustkrankh.).

### Marktpreise.

Nach Br. Maß und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 22 Juli.				Karge, d. 26 Juli.			
	Höchst. Pr. tbt. Sgr. pf.	Niedr. Pr. tbt. Sgr. pf.	Höchst. Pr. tbt. Sgr. pf.	Niedr. Pr. tbt. Sgr. pf.	Höchst. Pr. tbt. Sgr. pf.	Niedr. Pr. tbt. Sgr. pf.	Höchst. Pr. tbt. Sgr. pf.	Niedr. Pr. tbt. Sgr. pf.
Weizen .	4	2	6	3	26	3	4	—
Roggen .	3	11	3	3	7	6	3	10
Gerste gr. fl.	2	20	—	2	16	3	2	15
Hafer .	1	22	6	1	20	—	1	25
Erbsen .	3	8	9	3	6	6	3	—
Hirse .	—	—	—	—	—	—	2	15
Kartoffeln	—	28	—	—	—	—	1	—
Gen. d. Gr.	—	25	—	—	22	6	—	22
Stroh Sch.	5	—	—	4	27	6	7	15